

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09303478
Kreis	Erzgebirgskreis
Gemeinde	Eibenstock, Stadt
Anschrift	Schnorr-v.-Carolsfeld-Weg 3
Gem. * Fl-stck. * Flur	Carlsfeld * 80/21
Bauwerksname	Hammerherrenhaus Carlsfeld; Schnorrhaus

Kurzcharakteristik

Ehemaliges Hammerherrenhaus; barocker Putzbau mit hübschem Portal, im Innern Stuckdecke in Rokokoformen, im Besitz der Familie Schnorr von Carolsfeld, die im 17./18. Jahrhundert das Hammer- und Hüttenwesen im Erzgebirge prägten, aus der Familie gingen berühmte Maler und Gelehrte hervor, ortsgeschichtlich, baugeschichtliche sowie zum Teil künstlerisch von Bedeutung

Denkmaltext

Das Schnorrhaus wurde um 1680 errichtet als Wohnhaus des Schneeberger Bergherrn Veit Hans Schnorr, dem Gründer des Hammers von Carlsfeld und Finanzier der überregional bedeutenden örtlichen Kirche (seitdem "Schnorr von Carolsfeld"); das im späten 17. Jh. errichtete Gebäude kann somit als eine Keimzelle des nicht nur für die Bergbaugeschichte Sachsens wichtigen Ortes angesehen werden. Die bauliche Formensprache entspricht in Keller und Erdgeschoss dem allgemeinen Stil der Errichtungszeit. Fast ein Meter starke Wände zeigen an den Öffnungen Korb- und Stichbögen, es finden sich charakteristische Kreuzgratgewölbe und auch zwei eisenbeschlagene Innentüren mit originalen Schlössern. Die große Bruchstein-Kellertonne gibt Aufschluss über die gehobene Bedeutung des Hauses. Im frühen 18. Jh., vielleicht auch noch gegen dessen Mitte, hat es wohl eine erste Umbauphase gegeben: das teilweise vermauerte Portalgewände mit seinen charakteristischen „Ohren“ lässt sich recht sicher in diese Zeit datieren. Im Innern wurde jüngst im rechten Erdgeschossraum eine (bisher verhängte) Stuckdecke von künstlerischem Wert entdeckt, deren stark geschwungene Formen schon mit dem Rokoko in Verbindung gebracht werden können. All diese Details beweisen die einstige Relevanz des Hauses. Das ursprüngliche Fachwerk-Obergeschoss wurde im 19. Jh. durch Ziegelmauerwerk ersetzt, der Fries an der Traufe lässt sich auch an anderen Häusern des späteren 19. Jh. in der Umgebung finden. Auch das Walmdach stammt aus der Zeit, die Balken des Dachstuhls sind gesägt.

LfD/2012

Datierung Kern um 1680 (Hammerherrenhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer CXI/44/21
Aufnahmejahr 2010
Fotograf Finkler, Lutz
Beschreibung Ehem. Hammerherrenhaus



Fotonummer F 09303478 B
Aufnahmejahr 2010
Fotograf
Beschreibung Ehem. Hammerherrenhaus



Fotonummer LXXIII/80/2
Aufnahmejahr 1999
Fotograf Krohm, Christoph/Liebsch, T.
Beschreibung Ehemaliges Hammerherrenhaus



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09303478 C
2015
Weser, Gerd
Ehemaliges Hammerherrenhaus



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

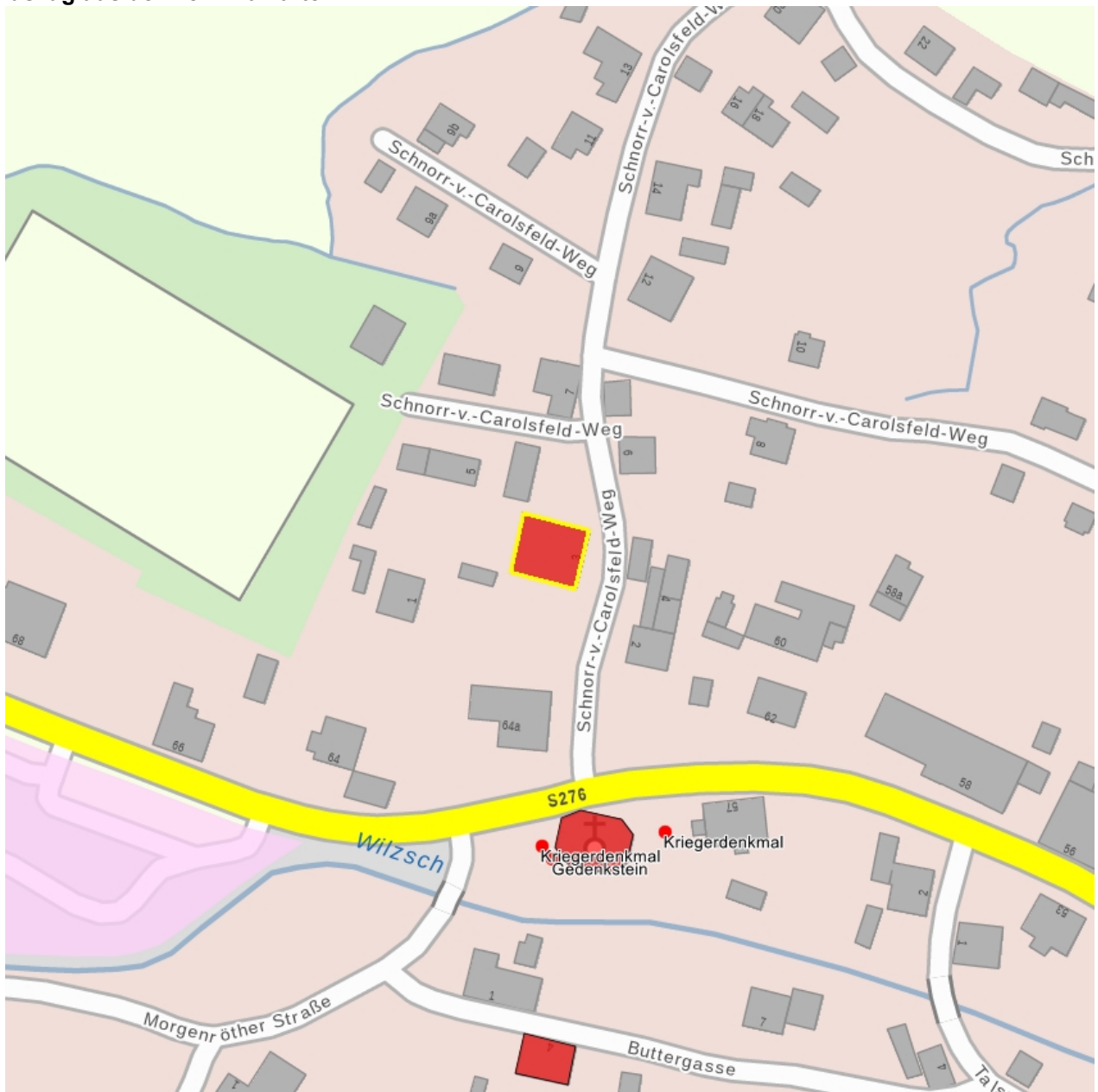
F 09303478 D
2015
Weser, Gerd
Ehemaliges Hammerherrenhaus, Rückseite



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09303478 E
2019
Jessika Woitke
Ehemaliges Hammerherrenhaus, Stuckdecke

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

